

vormwärts schwebten, um bald wieder zurückzukehren. In rascher Abwechslung bildeten die Paare schlängelnde Figuren, die sich bald anmutig verwickelten, bald harmonisch lösten.

Die verschiedenen Altersklassen wetteiferten miteinander, um die schönsten und längsten Crâmnignons zu stande zu bringen. Oft auch sind die Burschen von den Mädchen getrennt, und die beiden Reihen tanzen parallel nebeneinander, indem sie sich gegenseitig suchen und fliehen und harmlose Spottlieder wie Fangbälle hinüber und herüberschicken. Groß und Klein, Reich und Arm, nimmt Anteil: hier gilt kein Unterschied.

Die kleine Blumenhändlerin war Chorführerin eines hübschen, kleinen Crâmnignon. Mit ihrer weichen Kinderstimme sang sie die einfache Melodie und tanzte mit natürlicher Anmut. Als sie mich erblickte, wurde sie kirschrot vor Freuden, und während der Chor die Gegenstrophe sang, rief die Schelmin mir zu, an ihrem Crâmnignon Anteil zu nehmen. Dabei lachte sie silberhell, und die großen blauen Augen strahlten vor Glück und Lust. Ich winkte ihr freundlich zu, und da sie eben zu uns herüberbog, erfaßte ich das kleine Händchen und sang und sprang wie ein frohes Kind.

Als der Tanz zu Ende war, ließ sie meine Hand los und jauchzte: „Nicht wahr, das ist schön!“ Ich spendete ihrem Crâmnignon mein Lob, reichte ihr die Hand und sagte Adieu. Sie aber hielt mich fest und erzählte mir in einem Atem, daß sie eine Menge schöner Crâmnignons auswendig wüßte, daß sie immer Bortänzerin sei, daß sie Florence heiße und jeden Morgen auf dem Blumenmarkt stehe, denn ihr Vater sei Gärtner.

Dabei wischte sie den Schweiß von der Stirne und schüttelte das lange blonde Haar aus dem Gesichte und eilte tanzend zu ihren Gespielinnen zurück. Es war ein herzliebendes, artiges Kind!

In einem kleinen Kaffeehause traf ich ein altes, graues Männlein, das auf einer alten Fidel geigte und mit zitternder Stimme Crâmnignon'slieder sang. Ich lasse hier zwei der schönsten Crâmnignons folgen, wie ich sie nach seinen Worten niedergeschrieben habe. Das erste Lied ist eine Beschreibung des Volkstanzes; das zweite eine Ballade aus der Zeit der Kreuzzüge.

Li crâmnignon.

AIR: *Prindez vos bordon, Simon,
Es minez nos crâmnignon.*

Vorsänger: I n'a qu'à Lîch qu'on knohe li crâmnignon, Simon.
I fait noss gloire et c'est avou raison, Simon,

Chor: „Prindez vos bordon, Simon, es minez nos crâmnignon.“

B. I fait noss gloire et c'est avou raison Simon,
I l'accopleie si bin l'danse et l'chanson, Simon,

Ch. Prindez vos bordon, Simon, es minez nos crâmnignon.

B. I l'accopleie si bin l'danse et l'chanson, Simon,
I rotte, i cour, i poch, i danse â rond, Simon,

Ch. Prindez vos bordon, Simon, es minez nos crâmnignon.

B. I rotte, i court, i poche, i danse â rond, Simon,
I porsu s'voie di cint meies di façons, Simon,

Ch. Prindez vos bordon, Simon, es minez nos crâmnignon.